

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 15

Titel: Was soll ich werden? - Die Berufswahl (26 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

„Was soll ich werden?“ – Die Berufswahl**2.18****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Die Schüler sollen schrittweise an die für sie in Frage kommenden Berufe herangeführt werden.
- Dabei sollen sie auch erkennen, welchen Einflussfaktoren sie bewusst oder unbewusst ausgesetzt sind.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

„In diesem Schuljahr findet das Praktikum statt. Ich weiß noch gar nicht so richtig, was ich machen soll.“ Begleitet von einem „lauen Gefühl im Magen“ äußern sich so die Schüler am Anfang des entsprechenden Schuljahrs. Dabei sind sie einer Fülle von mehr oder minder zuverlässigen Informationen ausgesetzt, deren Wert sie oft völlig falsch einschätzen. So kommt der Schule die bedeutsame Aufgabe zu, die Schüler auf dem Weg zur **Berufsvorentscheidung (Berufswahlpraktikum)** und zur eigentlichen Berufsentscheidung zu begleiten.

Dabei besteht ein erster Schwerpunkt auf dem Ergründen der persönlichen Erwartungen (bzw. Vorstellungen) und der berufsrelevanten Fähigkeiten. Dabei können (zumindest halbwegs) verlässliche Ergebnisse nur durch Selbsterkundungen, begleitet von Fremdbeurteilungen, ermittelt werden.

Bevor die Schüler ihre Persönlichkeitsstruktur mit Strukturen verschiedener Berufe vergleichen, müssen sie Kenntnis der **Berufswahlfaktoren** haben. So wird die Gefahr von vorschnellen und auf falschen Informationen beruhenden Entscheidungen eingedämmt.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

In der vorliegenden Unterrichtseinheit wird angestrebt, die wesentlichen Schritte der Berufswahl dem Schüler über handlungsorientierte Wege zu verdeutlichen. Zwar erhält er durch die Arbeitsverwaltung bereits eine Fülle von Printmedien, jedoch stellen sie besonders für die schwächeren Schüler nur bedingt eine Hilfe dar, da die meisten Medien zu sehr auf kognitiver Ebene arbeiten.

Da im Laufe des Unterrichts die Selbsterkundungen eine große Rolle spielen, müssen Elemente der „Kontrolle“ von außen eingebaut werden: Beurteilung durch Mitschüler, Mitarbeit der Eltern (auch durch eine „Eltern-Hausaufgabe“) und individuelles Begleiten durch die Lehrkraft. Frühzeitig müssen auch Termine mit der Arbeitsverwaltung (Besuch des Berufsberaters in der Schule, Termin beim Berufsinformationszentrum), Berufserkundungen in den Betrieben u.a. vorbereitet werden.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:



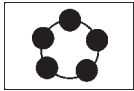


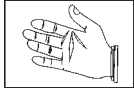
1. Schritt: Was ist Berufswahlunterricht? (Assoziationsspiel)
2. Schritt: Die Schritte der Berufswahl
3. Schritt: Der Berufswahlfahrplan
4. Schritt: Meine Erwartungen (Wunschblume, Berufswahlfahrkarte)
5. Schritt: Meine Fähigkeiten (Selbsterkundungen)
6. Schritt: Meine Berufswahlfahrkarte
7. Schritt: Berufswahlfaktoren
8. Schritt: Wie informiere ich mich über Berufe?
9. Schritt: Mein Lexikon „beruf aktuell“
10. Schritt: Berufe, die für mich in Frage kommen können
11. Schritt: Lernzielkontrolle


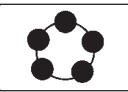



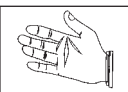


2.18

„Was soll ich werden?“ – Die Berufswahl

Vorüberlegungen

VORSCHAU

„Was soll ich werden?“ – Die Berufswahl	2.18
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: Was ist Berufswahlunterricht? (Assoziationsspiel)</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen Möglichkeiten und Grenzen des Berufswahlunterrichts kennenlernen. • Die Schüler sollen erfahren, dass sie bei der schwierigen Wahl der für sie richtigen Berufe nicht allein sind. • Die Schüler sollen ihre (vagen) Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft artikulieren können. <p>Als Einstieg in den gesamten Unterricht kann ein Assoziationsspiel durchgeführt werden.</p> <p>Dabei werden den Schülern eine Reihe von Bildern präsentiert (siehe M 1 und M 2 als Beispiele) und ihnen die Frage gestellt: <i>„Welches Bild passt in irgendeiner Weise zu deinen Vorstellungen, wie deine Arbeit nach der Schule aussieht?“</i></p> <p>Das Wort „Beruf“ sollte in der Fragestellung vermieden werden, da es oft unbewusst schon eine Einengung bei den Schülern auf irgendeinen „Traumberuf“ bewirken kann.</p> <p>Für Schüler, die weniger mit Symbolen arbeiten können oder möchten, sollten auch Bilder aus der Arbeitswelt beigelegt werden (siehe M 2). Das sich anschließende <i>Gespräch</i> muss den Schülern unter anderem verdeutlichen, dass sie mit ihrem „lauen Gefühl im Magen“ nicht allein sind, und wo die Möglichkeiten und Grenzen des Berufswahlunterrichts liegen.</p>	  
<p>2. Schritt: Die Schritte der Berufswahl</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen erkennen, dass die Berufswahl schrittweise vorbereitet werden muss. • Die Schüler sollen die Schritte der Berufswahl nennen und in eine richtige Reihenfolge bringen können. <p>Die Übersicht „Die wichtigsten Schritte bei meiner Berufswahl“ wird mit den Schülern besprochen (siehe M 3).</p> <p>Anschließend erhalten die Schüler die verschiedenen Teile dieser Übersicht als Schnippelbild (siehe M 4). Sie werden in eine logisch richtige Reihenfolge auf ein Blatt gelegt, mit dem Nachbarn besprochen und im <i>Unterrichtsgespräch</i> verglichen. Dann erst erfolgt das endgültige Aufkleben der Teile.</p>	  

2.18	„Was soll ich werden?“ – Die Berufswahl
Unterrichtsplanung	
  	<h3>3. Schritt: Der Berufswahlfahrplan</h3> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen die drei Hauptphasen der Berufsfindung nennen können. • Die Schüler sollen die wichtigsten Helfer und Hilfen der Berufswahl diesen Phasen zuordnen können. • Die Schüler sollen wissen, wann die einzelnen Phasen im Mittelpunkt ihres Berufswahlprozesses zu finden sind. <p>Analog zu dem vorhergehenden Schritt erfolgt nun eine zeitliche Zuordnung der drei Hauptphasen der Berufswahl: INFORMATION – ENTSCHEIDUNG – BEWERBUNG. Den Phasen werden im <i>Unterrichtsgespräch</i> die wesentlichen Helfer und Hilfen zur Berufswahl vorgestellt bzw. gezeigt, jedoch noch nicht ausgehändigt.</p> <p>Die Übersicht „Fahrplan zur Berufswahl“ wird von den Schülern vervollständigt (siehe M 5) und anschließend als großes Wandplakat im Unterrichtsraum aufgehängt mit dem Ziel, dass chronologisch der Fortgang der Berufsfindung (z.B. mit senkrechten Kartonstreifen) dargestellt wird.</p>
    	<h3>4. Schritt: Meine Erwartungen (Wunschblume, Berufswahlfahrkarte)</h3> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen ihre wichtigsten Erwartungen an ihren späteren Beruf nennen können. • Die Schüler sollen diese Erwartungen in eine Reihenfolge bringen können. <p>Mithilfe der Wunschblume (siehe M 6) stellen die Schüler ihre wichtigsten Erwartungen (handlungsorientiert und relativ unumkehrbar!) fest, wobei die Anzahl der verwendeten Blütenblätter nicht von der Lehrkraft vorgegeben werden sollte.</p> <p>Dagegen sollte der Hinweis auf das Blanko-Blütenblatt erfolgen, auf dem die Schüler eine eigene Erwartung notieren können.</p> <p>Es sollte unbedingt vermieden werden, dass die Erwartungen mit irgendwelchen Berufsbeispielen verbunden werden, damit sich die Schüler nicht falsch einschätzen, da sie eventuell schon ein Interesse an dem verwendeten Berufsbeispiel haben könnten und somit die Antwort verfälscht werden kann.</p> <p>Ferner ist es möglich, die Schüler auch eine „Anti-Wunschblume“ herstellen zu lassen, damit ihre abgelehnten Erwartungen stärker in ihr Bewusstsein rücken.</p>